

Zeitschrift: Curaviva : Fachzeitschrift
Herausgeber: Curaviva - Verband Heime und Institutionen Schweiz
Band: 79 (2008)
Heft: 5

Artikel: Der Dachverband Sonos organisierte ein gut besuchtes Benefizkonzert : Arien für Gehörlose
Autor: Ruggli, Roger
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-803636>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Dachverband Sonos organisierte ein gut besuchtes Benefizkonzert

Arien für Gehörlose

■ Roger Ruggli

«Auf den Wellen des Gesangs» nannte der Schweizerische Dachverband der Gehörlosen- und Hörgeschädigtenorganisationen ein Benefizkonzert, das erstmalig in seiner Art in der Zürcher Pauluskirche stattfand.

Hauptprobe nach intensiven Vorbereitungsarbeiten: In der Pauluskirche werden die Klaviermusik und der Gesang mit der Gebärdensprache aufeinander abgestimmt. Die Gebärdensprachdolmetscherin Gaby Hauswirth hört zum ersten Mal die Akustik der zehn einstudierten Arien. Der Gesang, die Musik und die Emotionen werden in die Gebärdensprache übertragen. «Ich bin mit den Proben sehr zufrieden. Meine Übersetzung in die Gebärdensprache ist eine Kombination zwischen dem Gehörten und der Musik sowie den Originalliedertexten», sagt Gaby Hauswirth. Da es sich bei den Arien nur um einen Ausschnitt aus dem gesamten Werk handelt, mussten sie und ihre Partnerin Lilly Kahler sich mit dem ganzen Werk auseinandersetzen. So konnten sie sich pro Arie ein Bild machen, welches sie als Gesamteindruck transportieren müssen. Zudem benötigen sie einen genau formulierten Text, der in die Gebärdensprache übersetzt werden soll. «Jetzt nach der Hauptprobe kann ich erleichtert sagen, dass ich sehr froh bin, mich auf das Experiment eines Benefizkonzertes eingelassen zu haben.» Der Anfang sei sehr schwierig gewesen. Aber dank der

gegenseitigen grossen Unterstützung von Marzia Brunner und Lilly Kahler der Arbeitsgruppe MUX (siehe Kasten) hätten sie viel erreicht. «Der Aufwand war enorm. Wir haben mindestens 20 Stunden zusammen in der Gruppe geübt. Zusätzlich mussten wir uns individuell in die einzelnen Opern einlesen und uns damit vertieft befassen», erzählt Gaby Hauswirth. Auch Marzia Brunner ist von dieser Form überzeugt: «Ich bin sehr berührt. Ich bin sicher, das Konzert wird eine Veranstaltung, die in dieser Form zukünftig weiter ausgebaut werden kann und zudem einem echten Bedürfnis der Gehörlosen entspricht.» Die Übersetzung der Liedertexte in die Gebärdensprache sei nicht einfach gewesen. Die Herausforderung habe darin bestanden, dass es sich bei den Arien um eine alte Sprache handelt, welche in die heute verwendete Gebärdensprache adäquat übersetzt



Gaby Hauswirth vermittelt Emotionen und Leidenschaft mit der Gebärdensprache.

werden musste. Beide sind überzeugt, dass mit dieser Arbeit der Grundstein für die Erschliessung eines neuen, gehörlosengerechten kulturellen Bereiches gelegt wird.

Die Arbeitsgruppe MUX

MUX ist eine ehrenamtlich tätige Arbeitsgruppe, die sich für den gehörlosengerechten Zugang zu musikalischen Anlässen einsetzt. Sie wurde im Jahr 2000, nach der ersten Livekonzertübersetzung eines Gölä-Konzertes, gegründet. Pro Jahr sollen zwei bis drei Konzerte mitorganisiert beziehungsweise übersetzt werden. Marzia Brunner, Gaby Hauswirth und Lilly Kahler engagieren sich für die Arbeitsgruppe. Die Aufgaben sind vielseitig: Sie beschaffen Lieder und Texte, bearbeiten und übersetzen diese im Kontakt mit der Dolmetscherin und gehörlosen Fachpersonen. Sie besuchen Konzerte und nehmen diese auf Video auf. Die Erfahrung zeigt, dass ein Team von vier Personen einen zweistündigen Anlass mit rund 20 Liedern insgesamt 100 Stunden vorbereitet. Die Reaktionen von gehörlosen Musikinteressierten ist so differenziert wie bei hörenden Menschen auch. «Man muss es sehen, um es zu verstehen!» ist eine der Haupteigenschaften dieser Sparte der Dolmetsch- und Übersetzungsarbeit.

Gehörlosengerechter Opernabend

300 gehörlose, schwerhörige und hörende Besucherinnen und Besucher folgen der Einladung des schweizerischen Dachverbandes der Gehörlosen- und Hörgeschädigtenorganisationen Sonos in die Pauluskirche. Das bis anhin einmalige Benefizkonzert übertrifft alle Erwartungen. Die Darbietungen der Sopranistin Edeltraud Gerer, des Pianisten Ecker-

gehörlosengerechten Opernabends. Am anschliessend Apéro sprechen die Gäste von einem tief beeindruckenden Erlebnis. Viele schwerhörige, gehörlose sowie auch hörsehbehinderte Konzertbesuchende wie auch viele ältere Menschen mit Hörgeräten danken Sonos-Präsident Ernst Bastian für diese neue Kulturerfahrung. «Wir haben einen kleinen Einblick bekommen, wie komplex es ist, ein solches Konzert für

Kantonsrat Benedikt Gschwind: «Das Konzert hat mir sehr gut gefallen. Die Übersetzung von Musik in die Gebärdensprache war für mich eine Premiere und sehr beeindruckend – auch die entsprechende Aufnahme beim gehörlosen Publikum.» Patty Shores, gehörlose Ausbildungsleiterin an der Hochschule für Heilpädagogik in Zürich, zeigt sich vom Konzept begeistert. «Das heutige



Die Gebärdensprachdolmetscherin Gaby Hauswirth, der Pianist Eckerhard Schubert und die Sopranistin Edeltraud Gerer bei der Hauptprobe in der Paulus Kirche in Zürich.

Fotos: eh

hard Schubert und der beiden Gebärdendolmetscherinnen Gaby Hauswirth und Lilly Kahler verzaubern das Konzertpublikum. Edeltraud Gerer überzeugt mit einer überwältigenden gesanglichen Leistung beim Vortrag der technisch schwierigen Stücke. Die Begleitung am Flügel durch Eckerhard Schubert ist meisterhaft auf die Sopranistin abgestimmt. Das Publikum bedankt sich nach den Arien mit einer lang anhaltenden Standing Ovation für die Uraufführung eines

möglichst alle Hörbehinderte zugänglich zu machen», lobt Mirjam Hiltebrand, hörsehbehinderte Sozialarbeiterin der Gehörlosenfachberatungsstelle Bern. Aber auch Konzertbesuchende ohne Beeinträchtigung des Gehörs sind verzaubert vom Konzert. «Besonders berührt haben mich die Gebärden der Hörgeschädigten respektive der beiden Dolmetscherinnen, die versucht haben, die Musik mittels Gebärden verständlich zu machen», sagt einer der Besucher. Dieser Meinung ist auch

Konzert war ein ganz wichtiger Anlass für uns Gehörlose. Es ermöglichte uns den Zugang zur Musik. Beeindruckt bin ich von den Leistungen der beiden Gebärdensprachdolmetscherinnen. Ich erlebte und fühlte die Musik und bei den tiefen Tönen spürte ich die Vibrationen. ■

Weitere Informationen

In der Schweiz leben rund 10 000 vollständig gehörlose und rund 170 000 hochgradig schwerhörige Menschen. www.sonos-info.ch